

Januar/2019

Usbekistan- Update



Zahlen, Daten & Fakten zur usbekischen Wirtschaft
und den deutsch-usbekischen Wirtschaftsbeziehungen

1. Allgemeine Wirtschaftsentwicklung

Usbekistan hat unter dem neuen Staatspräsidenten Shavkat Mirziyoyev mit einer ehrgeizigen Reformagenda für internationales Aufsehen gesorgt und meldet sich nach einer längeren Phase mit isolationistischen Tendenzen als internationaler Investitionsstandort zurück. Usbekistan ist mit über 32 Millionen Einwohnern mit Abstand das bevölkerungsreichste Land in Zentralasien, entsprechend vielversprechend ist der Markt. Die Weltbank führt Usbekistan mittlerweile in den Top 10 der aktivsten Reformstaaten weltweit. Auch die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung hat nach einer mehrjährigen Pause das Engagement in dem Land wieder aufgenommen und ein lokales Büro eröffnet.

Die usbekische Regierung setzt verstärkt auf eine engere Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten und sorgt mit einer Entspannungspolitik für neue Kooperationsmöglichkeiten. Gleichzeitig öffnet sich das Land auch für internationale Investoren: Bei seinem ersten Auslandsauftritt in München im November 2017 warb der neue usbekische Premierminister Abdula Aripov gezielt für ein stärkeres Engagement deutscher Unternehmen.

Am 5. September 2017 wurde in Usbekistan eine umfassende Liberalisierung des Devisenmarkts wirksam. Usbekischen Unternehmen und Privatpersonen ist es jetzt erlaubt, die Landeswährung Sum relativ frei gegen Devisen zu tauschen. Der Kurs des Sum soll künftig vom Markt bestimmt werden. Der offizielle Kurs wurde daraufhin um die Hälfte abgewertet. Problematisch war diese Abwertung allerdings im Hinblick auf die ausstehenden Konvertierungen für deutsche Unternehmen.

Wirtschaftswachstum: Das Wachstum in Usbekistan lag 2018 bei fünf Prozent, die Inflation stieg gleichzeitig auf 15,7 Prozent. Beide Entwicklungen reflektieren die Währungsabwertung im Zuge der Freigabe der Konvertierbarkeit sowie der Angleichung der offiziellen Wechselkurse an den parallelen Marktpreis. Das niedrigste BIP-Wachstum seit 2003 ist aber auch der akkurateren statistischen Auswertung geschuldet.

Das Wachstum 2018 wurde vor allem durch die starken usbekischen Exporte angetrieben, die wiederum vom schwachen usbekischen Som und von Exportliberalisierungen profitierten. Vor allem bei den Agrarexporten konnte Usbekistan seine Stärke ausspielen und gleichzeitig vom erhöhten Bedarf in Russland profitieren. Weitere Wachstumstreiber waren neben dem Dienstleistungssektor der Bausektor sowie die Industrie.

Für 2019 wird erneut ein Wachstum von fünf Prozent erwartet, begünstigt vor allem durch ein besseres internationales Geschäftsumfeld sowie eine stärkere regionale Ausrichtung. Vor allem Russland und Kasachstan spielen eine größere Rolle als Absatzmärkte. Russische Unternehmen steigern gleichzeitig ihre Investitionen in Usbekistan. Während die kapitalintensiven Industrien weiterhin ein starker Wachstumstreiber bleiben, ist zudem mit einem Erstarren des Inlandskonsums zu rechnen. Das künftige Wachstum wird sich vor allem dank der Reformen durch mehr Nachhaltigkeit auszeichnen.

Geschäftsklima: Die Bewertung des Geschäftsklimas durch die vor Ort aktiven deutschen Unternehmen im Zentralasien-Geschäft ist grundsätzlich positiv: 66 Prozent der Befragten in einer gemeinsamen Umfrage des Ost-Aus-



Quelle: Ost-Ausschuss/AHK Zentralasien

schusses mit der AHK Almaty aus dem Februar 2018 beurteilten die Entwicklung des Geschäftsklimas seit Anfang 2017 in Usbekistan leicht positiv oder positiv. Nur zehn Prozent der befragten Unternehmen beobachteten eine Verschlechterung des Geschäftsklimas in Usbekistan im Jahr 2017. Für 24 Prozent blieb das Geschäftsklima unverändert.

Für 2018 rechneten die Unternehmen mit deutlicher Mehrheit mit einer weiteren Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung. 84 Prozent der befragten Unternehmen erwarteten eine positive oder zumindest leicht positive Entwicklung in Usbekistan. Lediglich fünf Prozent befürchteten eine leichte Verschlechterung der Wirtschaftslage.



Quelle: Ost-Ausschuss/AHK Zentralasien

Im Doing Business Report der Weltbank verbesserte sich Usbekistan 2018 von Rang 87 auf Rang 74 von 190 Ländern. Noch 2015 belegte das Land Rang 141. Im Dezember 2018 vergab die Ratingagentur Fitch erstmals eine Bonitätseinschätzung für langfristige lokale und Fremdwährungsverbindlichkeiten (BB-).

Wirtschaftspolitische Trends: Usbekistan öffnet sich zunehmend für die regionale Zusammenarbeit. Die erste Auslandsreise des neuen Staatspräsidenten führte ihn nach Turkmenistan, mit Tadschikistan wurde eine direkte Flugverbindung aufgenommen, darüber hinaus werden Gespräche zum Thema Wasserversorgung geführt. Diese Öffnung, verbunden mit einer hohen Zahl an Reformen, beflügelt die Einschätzungen der internationalen Unternehmen. Usbekistan profitiert weiterhin von seinem Rohstoffreichtum, setzt aber zunehmend auf die Diversifizierung der Wirtschaft. Rahmenbedingungen für die Vertiefung der Wertschöpfung vor Ort werden verbessert, gleichzeitig setzt die usbekische Regierung auf die Privatisierung von Staatsbetrieben.

Besondere Beachtung bei der Diversifizierung der usbekischen Wirtschaft verdient der Agrarsektor – sowohl der inländische Konsum (mit dem großen usbekischen Markt) als auch internationale Absatzmärkte (vor allem Russland und China) bieten gute Voraussetzungen für lohnende Landwirtschaft in Usbekistan.

Von zusätzlichem Interesse wird in diesem Zusammenhang die weitere Positionierung Usbekistans gegenüber der Eurasischen Wirtschaftsunion

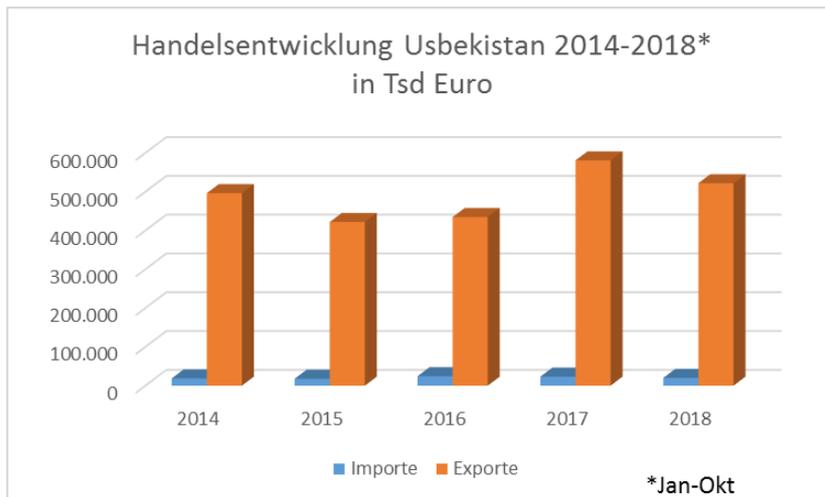
(EAWU) sein – eine Mitgliedschaft könnte die Integration mit Usbekistans Nachbarn befördern, dem Land aber auch zusätzliche Bindungen auferlegen.

Devisenkonvertierung: Die erfolgte Liberalisierung der bislang streng reglementierten usbekischen Devisenbewirtschaftung ist ein wichtiges Signal zur Aufwertung des Wirtschaftsstandorts Usbekistan. Mit der Reform des Devisenhandels bis hin zur vollständigen Konvertierbarkeit ist eines der größten Hemmnisse im Handel und in der Tätigkeit ausländischer Unternehmen in Usbekistan weggefallen.

Haushalt und Verschuldung: Bislang sind keine verlässlichen statistischen Daten für Usbekistan vorhanden. Das Haushaltsdefizit wird auf rund 1,7 Prozent des BIP für 2017 geschätzt. Grund dafür waren die Stützungsmaßnahmen der Regierung für Banken im Zuge der Devisenliberalisierung. Für 2018 soll das Defizit bei 1,6 Prozent des BIP liegen. Usbekistan hat umfangreiche Reformen im Bereich der Statistik und Wirtschaftsdaten gestartet und wird hier durch den IWF unterstützt.

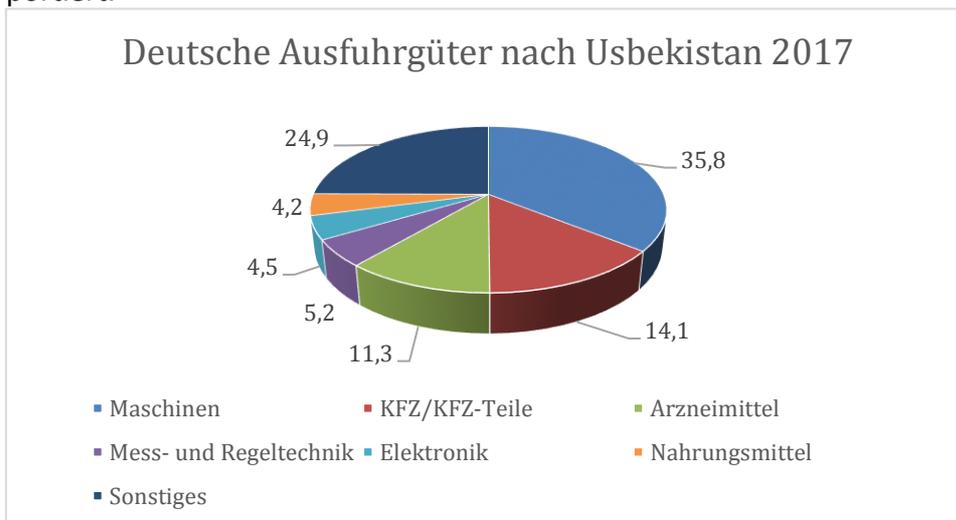
2. Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland

Handelsentwicklung: Usbekistan ist nach Kasachstan der zweitwichtigste Handelspartner Deutschlands in der Region. Der bilaterale Handel mit Usbekistan hat sich in den ersten zehn Monaten 2018 insgesamt sehr positiv entwickelt und legte um 15,7 Prozent zu. Dies lag vor allem an den deutschen Exporten nach Usbekistan, die um 16,3 Prozent zulegen konnten. Bei den Importen aus Usbekistan gab es dagegen nur ein Wachstum von drei Prozent. Deutschland erzielt im Handel mit Usbekistan einen starken Exportüberschuss.



Graphik: OAOEV; Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutschland exportiert vor allem Maschinen und Anlagen, Kfz/Kfz-Teile, pharmazeutische Erzeugnisse, Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse, elektrische Ausrüstungen und Nahrungsmittel. Aus Usbekistan werden vor allem Nahrungsmittel, Metalle und Garne importiert.

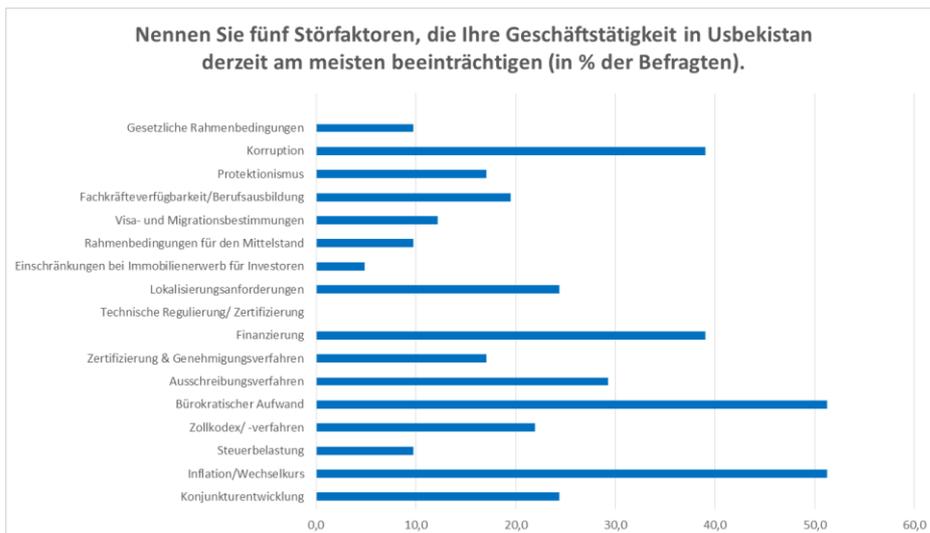


Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutsche Investitionen: 2016 beliefen sich die Investitionen deutscher Unternehmen auf 104 Millionen Euro. Die wichtigsten Zielsektoren sind der Baustoffsektor, Automobilbau, Maschinenbau und Landtechnik.

3. Marktbewertung

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft und die Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien haben im Februar 2018 zum 1. Mal gemeinsam eine Umfrage zum Geschäftsklima in Kasachstan und Usbekistan unter deutschen Unternehmen im Zentralasien-Geschäft durchgeführt. Schwerpunkte waren die unternehmerischen Rahmenbedingungen vor Ort, die aktuellen Geschäftseinschätzungen der Unternehmen und deren Erwartungen an die zukünftige Konjunktur- und Geschäftsentwicklung.



In Usbekistan werden die hohen Wachstums -und Gewinnchancen, das inländische Konsumverhalten und die Möglichkeit der Erschließung anderer Absatzmärkte in der Region als die größten Vorteile gesehen. Nachholbedarf sehen die Unternehmen dagegen beim Zugang zu Informationen, bei den Finanzierungsmöglichkeiten sowie bei der Rechtssicherheit und rechtlichen Rahmenbedingungen.



Die Landwirtschaft und die Ernährungsindustrie werden von den deutschen Unternehmen mit deutlichem Abstand als die wachstumsstärksten Branchen in Usbekistan eingeschätzt (56 Prozent). Sie profitieren nicht zuletzt von der hohen Nachfrage in Russland und China. Die Bauwirtschaft liegt in dieser Rangliste an zweiter Stelle, gefolgt von Rohstoffen und Bergbau, Öl & Gas sowie dem Groß- und Einzelhandel. Für die Erneuerbaren Energien in Usbekistan sehen rund sieben Prozent der Befragten gute Chancen.

4. Aktuelle Usbekistan-Termine des OAOEV

14. Januar 2019, Berlin

Deutsch-Usbekisches Business-Forum

22. Januar 2019, München

Runder Tisch mit dem Staatspräsidenten Usbekistans

28. Mai 2019, Taschkent

Delegationsreise Usbekistan

5. Weitere Informationen

Ansprechpartner für Usbekistan im OAOEV:

Eduard Kinsbruner

Regionaldirektor Zentralasien

Tel.: +49 (0)30 206167-114

Mail: E.Kinsbruner@bdi.eu

Dr. Per Brodersen

Geschäftsführung AG Agrarwirtschaft

Tel.: +49 (0)30 206167-124

Mail: P.Brodersen@bdi.eu

Alena Akulich

Leiterin Praktikantenprogramm Usbekistan

Tel.: +49 (0)30 206167-128

Mail: A.Akulich@bdi.eu

Wichtige Links:

Delegierter der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien

<http://zentralasien.ahk.de/ueber-uns/geschaeftsfuehrung/>

Deutsche Vertretungen in Kasachstan:

<http://www.kasachstan.diplo.de/>

Bundesbank:

www.bundesbank.de

Germany Trade & Invest:

www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/welcome.html

Fachmagazin OstContact:

<https://owc.de/>

Märkte Weltweit:

<http://www.maerkte-weltweit.de>

Statistisches Bundesamt:

<https://www.destatis.de/DE/Startseite.html>

Aktuelle Statistiken und viele weitere Informationen zu den deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen und zu weiteren 29 OAOEV-Ländern finden Sie auf der Internet-Seite des OAOEV unter www.oaoev.de/de/lander

Newsletter: Der Ost-Ausschuss – Osteuropaverein bietet einen kostenlosen monatlichen Newsletter an, den Sie über die Internetseite www.oaoev.de/newsletter abonnieren können. Folgen Sie uns auch auf Twitter und Facebook unter [@OstAusschuss](https://twitter.com/OstAusschuss).

Der Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft in 29 Ländern im östlichen Europa und Zentralasien. Er begleitet wichtige wirtschaftspolitische Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und fördert Handel, Investitionen und Dienstleistungstransfers deutscher Unternehmen auf den Märkten der Region.

Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e.V. Informieren · Vernetzen · Handeln!

Presse-Kontakt: Ost-Ausschuss – Osteuropaverein
der Deutschen Wirtschaft e.V.
Andreas Metz
Tel.: +49 (0)30 206167-120
E-Mail: A.Metz@bdi.eu
Breite Straße 29
10178 Berlin
www.oaoev.de
Twitter: [@OstAusschuss](https://twitter.com/OstAusschuss)